

flächlich gescheitert. Wie schwach die kriegerische Kraft des Adels war, hatte sich deutlich gezeigt. Mit der Selbständigkeit der Ritter war es vorbei. Wer nicht auf seiner Burg verarmen und verbauern wollte, der mußte dienen, dienen dem Landesherren oder dem Kaiser im Rat oder im Feld, er mußte Söldnerführer werden oder Hofsling.

2. Die Macht der Fürsten, seit dem Ende der Hohenstaufen schon immer im Wachsen, war durch die Reformation noch gemehrt worden. Die protestantischen Fürsten waren jetzt auch Gebieter über die reichen kirchlichen Güter ihrer Länder, und die katholisch geblieben waren hatten sich die Bebrängnis der Geislichkeit auch zu nutze gemacht. Ritter und Städte mußten dies Übergewicht fühlen. — Das Leben am Hofe war im 16. Jahrhundert meist noch frei von fremden Einflüssen, aber der dreißigjährige Krieg und noch mehr die nächstfolgenden Jahrzehnte brachten eine schlimme Wendung. Unter dem Drucke der wilden Kriegszeiten, der allmächtigen Söldnerführer und ihrer wilden Horden, hatten nicht wenige Fürsten ihren Stolz verloren, hatten, um im Frieden entschädigt zu werden, vor Fremden kriechen und schmeicheln gelernt. Sie lernten nach dem Frieden in Paris das Musterbild eines Fürstenhofes sehen und äßten nach, was dort geschah. Ihr höfischer Adel handelte wie sie, auch ihm ward der Ton des französischen Hofes vorbildlich. Hohler Glanz und Unsitte riß allenthalben ein.

§ 197. Bauer und Bürger. 1. Auch den Bauern hatte die Reformation den Anstoß zu einer großen Bewegung (§ 160) gegeben. Sie hatte die rechten Grenzen überschritten und hatte den Bauernstand tiefer herabgedrückt, als er vordem gestanden hatte. Aber äußerlich befand sich der Bauer nicht schlecht. Es waren dem Bauernkriege viele Jahre des Friedens gefolgt, das Feldweesen hatte aufgehört, man hatte in Ruhe säen und ernten können und man war auf den Dörfern leidlich wohlhabend geworden. Da kam der große Krieg und damit eine Zeit der Not für den Bauer wie nie vorher. Entmenschte Soldaten und Parteigänger, Hunger und Seuchen wütheten furchtbar. Als der Friede geschlossen ward, waren die Dörfer verbrannt, Vieh und Habe vernichtet, die Menschen, die das Leben gefrisst hatten, schrecklich verwildert. Die Fürsten thaten, was sie konnten, um die verödeten Landschaften wieder zu heben, aber zwei Jahrhunderte sind vergangen, ehe die äußere Lage des deutschen Bauernstandes wieder der vor dem Kriege glich.

2. Auch die Bürger hatten den Wandel der Zeiten an sich zu erfahren. Noch bei Beginn der Reformation hatten die geldmächtigen